

Höhenunterschied in anderen Gegenden? Aber über einem Strom, breiter als der Rhein bei Köln, liegt die turmreiche Stadt einzig in ihrer Art.

Im Mittelgebirge ist selten ein Tal so tief und steil, daß man nicht bis auf seinen Grund sähe. Daher tritt das von oben gesehene Wasser fast immer im Bilde hervor, und man verfolgt seine Windungen, die dazu beitragen, unseren Blick fortzuleiten, fortzuziehen. Im Hochgebirge dagegen schließen die hohen Wände die Täler ab, und wenn nicht die leuchtenden Schilder der Seen wären, sähe man in manchem Fernblick wenig flüssiges Wasser. Darin liegt ein Vorzug der Mittelgebirgs- und Hügel-landsbilder, dessen sich die bewußt werden sollten, die geneigt sind, die Alpen landschaftlich über alles zu stellen. In weichem Boden arbeitet sich der Fluß bis auf einen härteren Grund durch, den er bloßlegt, und in seinem Bett liegen dann Gesteine, von denen die Bodendecke nichts verrät. So zeigt vor allem der helle, harte, kiesbestreute Boden des raschen Moorbächleins den Einschnitt bis auf den Untergrund des weichen Moores.

Je mehr die Flüsse durch mitgerissenen Schutt in der Regel getrübt sind, desto wohlthuender berührt uns die Klarheit der Bäche, die über Felsen springen, der langsamen, dunkeln Wald- und Moorgewässer, der in starken Quellen unmittelbar aus der Erde hervorbrechenden und der aus Gletscher und Schneeschmelzen entstehenden. Diese sind zwar oft im Anfang trüb, aber zur Schönheit des Gebirges gehört die rasche Klärung seiner Gewässer. In der Tiefe lagern sich Sand und Schlamm ab, in der Höhe entstehen immer neue Wassermassen, die sich zu Firn und Eismassen schichten, aus deren kristallinen Lagern sich die Abflüsse der Alpen nähren. Man sieht hier Farben wie im Tieflande und zwar auch bei den Flüssen. Nur im Meere und in Seen, wo die Menge des Wassers zu groß ist, um nicht das Recht ihrer eigenen Natur, der ihr eigenen Klarheit und Farbe zu haben, treten uns noch die Eigenschaften des reinen Wassers ganz ungetrübt entgegen. Ein großer Bergfluß von so reinem Türkisblau, grün wie der Sponzo selbst nahe seiner Mündung, z. B. bei Gradiska, ist eine außerordentliche Seltenheit. Er wirkt auch auf den Betrachter in diesem Sinne viel ergreifender als ein entsprechend grüner oder blauer See. Denn wir sind gewöhnt, mit dem in Masse sich bewegenden Wasser Trübheit notwendig verbunden zu denken.

Das bewegliche Wasser ist der Bote, der Nachrichten von oben nach unten trägt, vom Gebirg ins Tal und vom Lande hinaus ins Meer. Jeder Gebirgsbach flößt Pflanzenteime ins Flachland hinaus, und so hat das Isartal selbst bei München eine Menge Alpenpflanzen. Die Reinheit und die lichten Farben des Wassers sind auch Botschaften aus der Höhe, wo es aus Gletschertoren oder mindestens aus Firnseen entsprungen ist. Wer gar aus den feuchtwarmen Wäldern Assams an den Brahmaputra